

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

das Sterben an Pocken zwischen Vertretern dieser beiden Altersklassen untersuchen und hat zum Vergleich nur ungeimpfte Unterjährige und nur geimpfte Mehrjährige, so müßte, um vergleichbare Faktoren herzustellen, vorerst die Anzahl jener Ungeimpften mit 6 bis 10 multipliziert und dann erst an die Vergleichung herangegangen werden.

(Fortsetzung folgt.)

Über das Wesen des Typhus (Nervenfieber),

seine Symptome und erfolgreiche Behandlung mit Wasser, Luft und reizloser Diät.

Vom Herausgeber.

Motto: Bei der Zersahrenheit der Ansichten und der schwachen Kenntnis von dem Wesen des Typhus ist seine Therapie zu allen Zeiten der Zummelplatz für die roheste Empirie gewesen!

Dr. Brand.

Erst die Wiener medizinische Schule hat eine Definition des typhösen Krankheitsprozesses gegeben, die heute noch gültig ist, sie lautet:

„Der Typhus wird hervorgerufen durch ein in die Blutmasse gelangtes Gift: er zeichnet sich aus durch einen cyklischen, nicht unterbrechbaren Verlauf, durch große Depression des Nervensystems, durch ein mächtiges regelmäßig exazerbirendes Fieber, durch Bildung eines bestimmten, meist in den Darm- und die Mesenterialdrüsen abgelagerten Produktes und durch die Entwicklung eines Kontagiums.“

Darauf hat man als Indikation für die Typhusbehandlung folgendes aufgestellt:

1. Neutralisation des Giftes und Verbesserung der krankhaften Blutbeschaffenheit;
2. Entfernung des Giftes und der Produkte der regressiven Gewebismetamorphosen;
3. Herabsetzung der Temperatur und der beschleunigten Herzaktion;
4. Aufrechterhaltung der Lebenskraft;
5. Erleichterung und Beseitigung quälender und gefährlicher Symptome;
6. Verhütung und Bekämpfung lokaler Komplikationen.

Dr. Brand sagt nur: „Die Erkenntnis, welche von diesen Indikationen richtig und nicht richtig, gut und nicht gut ist, muß für eine der größten wissenschaftlichen Errungenschaften aller Zeiten erachtet werden! — Heute wisse man bestimmt: daß die Punkte 1, 2, 4, 5, 6 zum mindesten überflüssig seien und daß es zur glücklichen Bekämpfung des Typhusprozesses schon allein hinreiche, den Punkt 3 zur Ausführung zu bringen, nämlich: die Körpertemperatur auf eine mittlere Tageshöhe herabzusetzen und festzuhalten, resp. durch Beseitigung und Verhütung jeglicher Fieberexazerbation den Kranken künstlich in fast fieberlosen Zustand zu versetzen und darin zu erhalten. Werden nämlich durch die Wasserbehandlung die Exazerbationen des Fiebers vom Anfang der Erkrankung an bekämpft resp. verhütet, so geht schon Alles das in Erfüllung, was oben als Indikation aufgestellt wurde. — Das Blut erkrankt nur in mäßigem Grade, das Gift und die Produkte der regressiven Gewebismetamorphose werden seiner Zeit durch die Thätigkeit des Organismus entfernt, die Lebenskraft bleibt erhalten und quälende wie gefährliche Symptome entstehen so wenig, wie lokale Komplikationen. Seit Einführung des Thermometers zur Erforschung der Körpertemperatur hat man erkennen gelernt, daß die Erhöhung derselben den